

**Protokoll der  
Einwohnergemeindeversammlung**

---



<b>Datum:</b>	Donnerstag, 04. Juni 2009		
<b>Vorsitz:</b>	Franz Nebel, Gemeindeammann		
<b>Protokoll:</b>	René Huber, Gemeindeschreiber		
<b>Stimmzähler:</b>	Adalbert Eberle / Barbara Utzinger		
<b>Verhandlungsfähigkeit:</b>	Total Stimmberechtigte		2'256
	Zur abschliessenden Beschlussfassung 1/5 oder		452
	Anwesend		61
<b>Referendum:</b>	Sämtliche heute Abend gefassten Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Referendum.		
<b>Stimmrecht:</b>	Die anwesenden Gäste sind nicht stimmberechtigt. Die Presse ist heute nicht anwesend.		
<b>Ort:</b>	Gemeindezentrum Langwies, Gemeindesaal		
<b>Zeit:</b>	20.00 bis 21.45 Uhr		

Gemeindeammann Franz Nebel eröffnet die Einwohnergemeindeversammlung und begrüsst die Anwesenden. Leider ist heute kein Pressevertreter anwesend. Sowohl „Die Botschaft“ als auch die Aargauer Zeitung mussten sich entschuldigen. Gemeindegeschreiber René Huber wird die Resultate nach der Versammlung den beiden Medien melden. Der Mineralquelle Zurzach AG wird für das zur Verfügung gestellte Mineralwasser und Hauswart Bruno Wieser für die Einrichtungsarbeiten bestens gedankt. Gemeindeammann Franz Nebel erläutert, dass die Abstimmungen offen erfolgen. Das Prozedere bei Anträgen etc. wird situativ erläutert.

Zur Traktandenliste teilt Gemeindeammann Franz Nebel mit, dass das Traktandum 7.3. Einbürgerungsgesuch von Sharmarke Salad abgesetzt wird. Es konnten bis zur heutigen Versammlung nicht alle notwendigen Abklärungen vorgenommen werden. Weitere Änderungen werden nicht gewünscht. Die Traktanden können demzufolge in der vorgesehenen Reihenfolge, ohne das Traktandum 7.3., durchgeführt werden.

Die Unterlagen zu den Traktanden konnten während der vorgeschriebenen Zeit auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

---

### **TRAKTANDEN**

1. Passation des Rechenschaftsberichtes
2. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 21. November 2008
3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2008
4. Genehmigung der Kreditabrechnung „Meteowasserleitung Quellenstrasse über Badstrasse in Dorfbach“
5. Genehmigung der Nutzungsplanung Kulturland - Teiländerung des Kulturlandplanes in eine Spezialzone „Rebberghof“
6. Genehmigung eines Verpflichtungskredites von brutto Fr. 1'230'000.- (Anteil Gemeinde Bad Zurzach) für die Erstellung eines Regenbeckens und eines Pumpwerkes in Rietheim sowie die Erneuerung der Abwasser-Druckleitung von Rietheim bis zur ARA Bad Zurzach
7. Einbürgerungen: Zusicherungen des Gemeindebürgerrechtes
  - 7.1. Telaar, Andrea, geb. 1962, deutsche Staatsangehörige, Tochter Telaar, Zoe, geb. 2000, deutsche Staatsangehörige
  - 7.2. Kisa, Cidem, geb. 1991, türkische Staatsangehörige
8. Verschiedenes und Umfrage

**Traktandum 1 Passation des Rechenschaftsberichtes**

---

Gestützt auf § 37 Abs. 2 lit. c des Gemeindegesetzes hat der Gemeinderat einen Rechenschaftsbericht vorzulegen.

Franz Nebel, Gemeindeammann

Leider sind auch seit der letzten Gemeindeversammlung wieder einige unserer Mitmenschen endgültig von uns gegangen. Verstorben sind:

<b>Datum</b>	<b>Name</b>	<b>Geb.Jahr</b>	<b>Adresse</b>
23.11.2008	Wengi-Grossele, Rosa	1911	Pfauengasse 2
24.11.2008	Vicari-Failla, Rosa	1948	Hauptstrasse 52
05.12.2008	Rumpf, Willi	1929	Mittskirchweg 17
09.12.2008	Ott, Werner	1935	Baslerstrasse 22
11.12.2008	Wenger, Ernst	1914	Entwiesenstrasse 17
14.12.2008	Hutmacher, Hugo	1932	Ocostrasse 4
18.12.2008	Link-Stähnke, Hilda Martha	1917	Pfauengasse 2
20.12.2008	Gull-Rütschlin, Ella	1928	Ackerstrasse 2
23.12.2008	Wu, Xuezhang	1944	Salzstrasse 10
25.12.2008	Ott-Wild, Maria	1938	Baslerstrasse 22
30.12.2008	Scoca-Coviello, Angelina	1941	Sodaquartier 10
06.01.2009	Keller, Franz	1924	Pfauengasse 2
26.01.2009	Hürlimann-Teufel, Irma	1915	Pfauengasse 2
27.01.2009	Lanz, Urs	1942	Bohrturmweg 12
04.02.2009	Birrer, Alfred	1929	Hauptstrasse 50
11.02.2009	Tischhauser, Heinrich	1941	Promenadestrasse 22
18.02.2009	Frei, Josef	1922	Salzstrasse 14
19.02.2009	Herbert, Muriel	1930	Barzstrasse 10
22.02.2009	Holenstein, Maria	1935	Salzstrasse 10
28.02.2009	Menzato, Rosa	1925	Badstrasse 39
03.03.2009	Reber, Dora	1926	Pfauengasse 2
03.03.2009	Rudolf, Emma	1914	Pfauengasse 2
08.03.2009	Egger, Ella	1926	Falkengasse 18
16.03.2009	Bamert, Marcel	1940	Pfauengasse 2
20.03.2009	Kolbach, Kurt	1949	Hauptstrasse 3
25.03.2009	Schwarzenbach, Robert	1920	Pfauengasse 2
25.03.2009	Urech, Melanie	1935	Pfauengasse 2
28.03.2009	Giger, Anna	1939	Feldblumenweg 29
06.04.2009	Nock, Pius	1958	Zürcherstrasse 15
18.04.2009	Keller, Irmgard	1926	Pfauengasse 2
14.05.2009	Zimmermann, Gottfried	1917	Pfauengasse 2
16.05.2009	Burkard, Walter	1933	Pfauengasse 11
25.05.2009	Köferli, Anna	1919	Pfauengasse 2
28.05.2009	Rauch-Nauer, Emma	1922	Rest. Steinbock

Im Gedenken an die Verstorbenen bitte ich Sie, sich einen kurzen Moment von Ihren Sitzen zu erheben.

Der nachfolgende Rechenschaftsbericht wurde in der Gemeindeversammlungsvorlage schriftlich abgedruckt.

### Rechenschaftsbericht 2008

#### Allgemein

2008 war geprägt von guten und schlechten Ereignissen, von positiven und negativen Veränderungen, die Spuren hinterlassen haben. Gesamthaft gesehen dürfen wir von einem bewegten, aber positiven Gemeindejahr sprechen.

Aus Sicht des Gemeinderates im Vordergrund stehen als grosse Ereignisse der Start des Projektes „Fleckenkonzept“ mit der Ostumfahrung und den begleitenden Massnahmen, die Auszeichnung unserer Gemeinde mit dem schweizerischen Energiestadt-Label, die Arbeitsaufnahme der neuen Bad Zurzach Tourismus AG per 1. Januar 2008 sowie die Ratifizierung der Kurortstrategie durch die Unternehmen aus unserem Gesundheits- und Tourismusbereich. Alles sind erfreuliche Schritte, die aber auch Verpflichtungen für die Zukunft sind.

Als sehr erfreulich darf das finanzielle Jahresergebnis unserer Gemeinde bezeichnet werden. Mit dem positiven Rechnungsabschluss war es möglich, über Fr. 2 Mio abzuschreiben und damit die Verschuldung wesentlich zu reduzieren.

Es galt im 2008, weitere konkrete Schritte in Richtung Entwicklung unserer Gemeinde auszulösen. Dazu gehört die Ostumfahrung sowie die damit verbundenen begleitenden Massnahmen. Das gesamte Projekt segelt unter dem Namen „Fleckenkonzept“. Die grosse Investition für die Ostumfahrung, zu welcher der Kanton Aargau und die Gemeinde Bad Zurzach provisorisch ja gesagt haben, erfordert unsererseits bedeutende Massnahmen, um aus den neu entstehenden Qualitäten - Lebensqualitäten - durch die Verkehrsberuhigung Nutzen zu ziehen. Aus diesem Grunde haben wir 2008 Gewicht auf die Städtebauplanung gelegt. Mit dem Ende Jahr präsentierten Masterplan verfügen wir nun über ein Strategiepapier, welches die Gemeinde, speziell auch den eigentlichen Flecken, in die Zukunft führen soll. Für den Gemeinderat positiv war der Umstand, dass die Gemeindeversammlung an der Wintergemeinde einem grossen Kredit von Fr. 850'000.-- für die Weiterführung des Projektes zugestimmt hat.

Das Golfplatzprojekt hat im vergangenen Jahr die gesetzten Ziele nicht wie geplant erreicht. Trotzdem dürfen weitere Schritte registriert werden. Das Ende Jahr durchgeführte Mitwirkungsverfahren gab der Bevölkerung die Möglichkeit, die persönlichen Meinungen und Anliegen an einen Golfplatz kund zu tun. Die Resultate sind in die Weiterarbeit eingeflossen. Der Gemeinderat beabsichtigt, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die für den Golfplatz erforderliche Nutzungsplanänderung Mitte 2009 zum Entscheid vorzulegen.

Seit Herbst 2008 ist Bad Zurzach auch eine „Stadt“, nämlich „Energiestadt“. Die entsprechende Zertifizierung darf als Auszeichnung für die praktizierte Arbeit der Behörden und der Bevölkerung in den letzten beiden Jahrzehnten verstanden sein. Aber - die Auszeichnung ist verstärkt auch Verpflichtung, dem Energieverbrauch in den kommenden Jahren eine noch höhere Bedeutung beizumessen. Unter Energie ist nicht nur der Strom zu verstehen, sondern auch der Verkehr, die Luftbelastung, die Sicherheit, das Wasser, die Pflege der Natur, etc.

Ebenfalls im Herbst hat der Gemeinderat ein umfassendes Reporting zum „Leitbild der Gemeinde“ präsentiert. Das Leitbild, welches durch die Behörden und die Bevölkerung gemeinsam erarbeitet wurde, ist nach wie vor die Richtschnur, die für unser Leben im Flecken oberste Bedeutung hat. Alle Projekte unterstehen den Grundsätzen des Leitbildes. Entsprechend wird der Gemeinderat seine Arbeit auch in den kommenden 12 Monaten ausrichten.

Aber auch betrübliche Ereignisse haben das Geschäftsjahr 2008 geprägt oder beeinflusst. Drei sollen an dieser Stelle erwähnt werden:

Leider mussten wir im September vom Hinschied unseres allseits geschätzten Bauverwalters und Kollegen, Ueli Häfliger, Kenntnis nehmen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die negativen Ereignisse wie das Finanzmarktdebakel und die Abschwächung der Konjunktur trafen uns kurzfristig zwar noch nicht mit voller Kraft. Wir müssen uns aber darauf einstellen, dass sie sich letztendlich auch auf uns bzw. auf die Menschen in unserer Gemeinde und Region auswirken werden.

Und dann müssen wir leider auch festhalten, dass die grösste Gemeinde im Bezirk Zurzach keine Musikgesellschaft mehr hat. Unsere Musikgesellschaft hat sich hauptsächlich aufgrund des fehlenden Nachwuchses aufgelöst. Der Gemeinderat bedauert die Auflösung dieses traditionellen Vereins, der im Gemeindeleben immer eine wichtige Rolle gespielt hat. Immerhin dürfen wir nach wie vor auf unsere Jugendmusik zählen. Zudem zeichnet sich eine vorübergehende Lösung mit der Musikgesellschaft Kaiserstuhl ab. Und - wer weiss, vielleicht entsteht langfristig auch wieder eine eigene Musikgesellschaft. Wir werden die Möglichkeiten prüfen.

### **Verwaltung**

Die Massnahmen in jüngerer Vergangenheit in der Gemeindeverwaltung erfreuen sich grosser Beliebtheit und bewähren sich auch entsprechend.

Das Fleckenbüro ist die Anlaufstelle für alle Einwohnerinnen und Einwohner und erbringt sehr gute Dienstleistungen, die geschätzt werden. Selbst Personen aus anderen Gemeinden sowie natürlich auch Gäste benützen gelegentlich unsere zentrale Anlaufstelle. Das Fleckenbüro darf deshalb auch als positives Element im Rahmen des Standortmarketings bezeichnet werden.

Die durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im abgelaufenen Jahr mit grossem Aufwand erarbeitete und nun auch betreute neue Internet-Homepage erfreut sich immer grösserer Beliebtheit, wie die Anzahl von Benutzern belegt. Diese neuzeitliche elektronische „Dienstleistungsstelle“ unserer Gemeinde ist in ihrer Art bereits nicht mehr wegzudenken.

Seit Herbst arbeiten wir im Gemeinderat und in der Verwaltung mit einem neuen Geschäfts- und Kompetenzreglement. Wir dürfen heute schon feststellen, dass die Stossrichtung dieses neuen Instrumentes stimmt. Im Frühling 2009 werden wir eine erste Standortbestimmung vornehmen und die Resultate, zusammen mit denjenigen aus einer anfangs Jahr zur Durchführung geplanten Verwaltungsanalyse, in allfällig weitere Massnahmen umsetzen.

An dieser Stelle danken wir allen Mitarbeitenden unserer Gemeinde, ob sie nun im technischen oder kaufmännischen Bereich tätig sind, ganz herzlich für die gute Arbeit und den Einsatz, den sie täglich, auch in schwierigen Zeiten, wie beispielsweise derjenigen der Abwesenheit von Ueli Häfliger, erbracht haben und immer wieder erbringen. Wir haben ein tolles Mitarbeiterteam!

### **Finanzen**

Trotz dem guten Finanzjahr 2008 (siehe Rechnungsabschluss 2008 und Kommentar) ist die finanzielle Situation unserer Gemeinde vor allem bezüglich Verschuldung noch nicht als komfortabel zu bezeichnen, insbesondere nicht mit Blick auf unser bevorstehendes „Jahrhundertprojekt Fleckenkonzept/Ostumfahrung“. Es war für den Gemeinderat unumgänglich, bei gewissen laufenden Ausgaben zurückhaltend zu agieren, damit am Schluss der Schuldenberg abgetragen werden konnte. Eine disziplinierte Politik bezüglich den laufenden Ausgaben wird auch in den kommenden Jahren unumgänglich sein, wenn wir die Massnahmen für die Zukunft unserer Gemeinde nicht aufs Spiel setzen wollen. Die Zurückhaltung kam

aber auch bei den Investitionen zum Ausdruck. Diesbezüglich müssen wir uns bewusst sein, dass wir damit werterhaltende Ausgaben zum Teil lediglich zeitlich verschoben haben.

Bei den Eigenwirtschaftsbetrieben muss die finanzielle Situation der Abwasserentsorgung als nicht befriedigend bezeichnet werden. Zur Erinnerung: Im Dezember 2007 hat die Gemeindeversammlung einer Erhöhung der Abwassergebühren nicht zugestimmt. Das finanzielle Loch, verursacht durch die erforderlichen, zum Teil gesetzlich vorgeschriebenen Investitionen in den Abwasser- und Knanalisationsbereich, konnte so nicht gestopft werden. Die Thematik der Höhe der Abwassergebühren wird 2009 nochmals aufgenommen werden müssen.

### **Schule**

#### Kreisschule Rheintal-Studenland

Die bereits 2007 eingeleitete Schliessung des Schulstandortes Kaiserstuhl im Gemeindeverband der Kreisschule Rheintal-Studenland wurde an den Sommergemeinden bei allen 12 Verbandsgemeinden gutgeheissen. Der Vorstand durfte feststellen, dass trotz teilweiser grosser emotionaler Belastung, die Stimmbürger den sachlichen Argumenten folgen konnten. Im aktuellen Schuljahr 2008/2009 wurde die erste Bezirksschulklasse aus dem Einzugsgebiet von Kaiserstuhl bereits in Bad Zurzach erfolgreich integriert. Der Integrationsprozess verlief bei den Schülern und Schülerinnen reibungslos ab. Die grosse Umstellung im Tagesablauf brachte aber bei manchen Eltern Unsicherheiten mit sich. Anpassungen im Stundenplan mussten zusätzlich vorgenommen werden. Weitere Verbesserungen im Hinblick auf eine mögliche Tagesstruktur und den Verbindungen zum öffentlichen Verkehr sind in Planung.

Ausgehend vom Auftrag aus drei unabhängigen Standorten zu einer Kreisschule zusammenzuwachsen und die Schulleitungsaufgaben zeitlich leistbar zu machen wurden die Schulleitungs-Strukturen der Kreisschule Rheintal-Studenland auf Beginn des Schuljahres 2008/09 neu angepasst.

#### Schule Bad Zurzach

An der Wintergemeinde 2008 wurde das Projekt Blockzeiten an der Primarschule Bad Zurzach von den Stimmbürgern gutgeheissen. Nachdem der Kindergarten bereits seit 2 Jahren erfolgreich auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Blockzeiten praktiziert, kann nun auch die Primarschule nachziehen. Bad Zurzach gehört nun zur klaren Mehrheit der Aargauer Gemeinden von über 70%, die sich bereits an die veränderten Familienbedürfnisse angepasst haben und Blockzeiten an ihren Schulen führen. Sollte im Frühling 2009 das Bildungskleeblatt „Tagesstruktur“ angenommen werden, können die gemachten Erfahrungen in die Umsetzung der kantonalen Struktur überführt werden.

Das Jahr startete mit einem eigens für die Schule Bad Zurzach eingesetzten Schulsekretariat. Die Trennung der beiden Schulen (Kreisschule Rheintal-Studenland und Schule Bad Zurzach) wurde dann auch in einem weiteren Schritt durch die personelle Trennung der Schulleitung im ersten Quartal vollzogen.

Die Schulleitungsstrukturen wurden im ersten Halbjahr überarbeitet und den örtlichen Bedürfnissen angepasst. Im laufenden Schuljahr 2008/2009 konnten diese Strukturen umgesetzt werden. Neu ergänzt nun eine Bereichsleitung für die Belange der Kindergärten, Einführungsklassen, Sonderpädagogik und Spezialtherapien das Leitungsteam.

Mit der Einführung des Frühenglisch ab der dritten Primarklasse machte die Schule Bad Zurzach einen weiteren Schritt zu einer modernen Bildungsanstalt.

Die Musikschule Bad Zurzach stand ganz im Zeichen der Regionalisierung. Mit der Gemeinde Riethem konnte eine dritte vollwertige Vertragsgemeinde einbezogen werden. Die Musikschulleitung stellte in vielen Gesprächen die Idee der Musikschule einzelnen Gemeindevertretern der Region Rheintal-Studenland vor. Entscheide über weitere sich anschliessende Gemeinden werden im Laufe des Sommers 2009 erwartet.

In einer schnelllebigen Zeit wie der unseren ist es eine überlebenswichtige Notwendigkeit, dass auch Schulen sich den veränderten Bedingungen schnell anpassen können. Die Leitungsstrukturen wurden den heutigen Bedürfnissen der geleiteten Volksschule angepasst und parallel dazu sahen die Musikschulkommissionsmitglieder ihre ursprünglich definierten Aufgaben/Sitze als unnötig an. Auf Ende 2008 wurde die Musikschulkommission aufgelöst und durch eine erweiterte Musikschulleitung ersetzt.

### **Jugend**

#### Kirchliche Jugendverbände

Die beiden kirchlichen Jugendverbände JUBLA und CEVI setzen viel Energie und Zeit in ein grenzüberschreitendes Filmprojekt. Unter der Regie von Christian Gleich spielten rund 15 Jugendliche zwischen 12-14 Jahren ihre Träume ums Leben, „Ich und meine Clique“ und zum Thema „Jugendgewalt“. Das Projekt fand seinen Höhepunkt in der Uraufführung des Films „Eine Frage des Herzens“. Das gemeinsame Schaffen ermöglichte eine ideale Vernetzung der Jugendorganisationen auf beiden Seiten des Rheins.

#### Jugendarbeit

Die drei Hauptträger der offenen Jugendarbeit, Gemeinde Bad Zurzach, katholische und reformierte Kirchengemeinde, fanden zu einer gemeinsamen Plattform. Die gemeinsame Leistungsvereinbarung der drei Institutionen verdeutlicht die gemeinsamen Bestrebungen zur Unterstützung der offenen Jugendarbeit.

Nach zwei intensiven Jahren verliess Andrea Keller im Herbst ihren Arbeitsplatz Bad Zurzach, um sich neue Impulse in ihrer Ausbildung zu ermöglichen. Die Strukturen des Vereins VJAZ lassen dem jeweiligen Jugendarbeiten viel Spielraum. Die Erfahrung zeigte auf, dass diese Freiheiten mit gut ausgebildeten Jugendarbeitern sinnvoll genutzt werden können. Mit Savas Mutlukal konnte ein ausgewiesener Sozialarbeiter für Bad Zurzach gefunden werden. Herr Mutlukal kommt aus Waldshut und ist selber mit Migrationshintergrund aufgewachsen.

Die eingeführten Betätigungsfelder für Mädchen, im kantonal unterstützten Projekt Round About, fanden guten Anklang. Zahlreiche Jugendliche nahmen von den angebotenen Tanzstunden Notiz und fanden sich zu angeregten Sessions zusammen. Das Projekt wird weiter ausgebaut werden.

Ende August durfte die erste Poetry Slam – Session in Bad Zurzach gefeiert werden. Zwei junge, heimische, engagierte Slamer organisierten und moderierten den Abend. Die Szene erlaubte Einblicke in die Sprachgewandtheit einiger Jugendlicher und lässt auf eine weitere Austragung hoffen.

### **Kultur**

Der Frühling brachte viel Heimatgefühle in den Flecken. Im Mai wurde der Bezug zu unseren Wurzeln in der zweiten Austragung des Festivals Mundart + Volxtöne deutlich. An vier Tagen wurde erzählt, gedichtet, vorgetragen, gespielt. Die Vielschichtigkeit der deutschen Dialekte war ein Schmaus für jedes Ohr. Die Schweizerische Märchengesellschaft gab sich die Ehre und entsandte eine Delegation von namhaften Erzählern in den Flecken. Auf dem alten Friedhof und in der Verenakirche (das Wetter liess eine durchgehende Austragung im Freien nicht zu) gaben sich sieben Märchenerzähler aus der ganzen Schweiz ein Stelldichein. Lehr-

linge des Parkhotels waren für die Verkostung zuständig. Das Lehrlingsprojekt fand tollen Anklang, konnten sich die Speisen doch sehen und munden lassen. Zahlreiche Besucher aus weit entfernten Schweizer Regionen besuchten das Festival und verdeutlichten, dass die Erzähltag zu den nationalen Top-Veranstaltungen zählt und dass die unterschiedlichen Mundarten eine neue Verankerung in der Bevölkerung erfahren.

Auch sportlich zeigte sich Bad Zurzach von einer sehr aktiven Seite. In der schweizerischen Bewegungswoche vom 3.5. – 10.5. 2008 unter dem Motto „Schweiz bewegt - fit für die Euro“ organisierten Vertreter von Schule, Sportclub, Turnverein und Gemeinde eine Bewegungswoche im Kurpark, die Gross und Klein bei schönstem Frühlingswetter in den Park zog. Die Duellgemeinde Laufenburg konnte mit den engagierten Zurzachern nicht mithalten und unterlag im Duell der Gemeinden klar. Das fröhliche Treiben in unterschiedlichsten Sportarten lud zum Verweilen ein. Das OK durfte im Herbst dann an einem lauen Abend die Duellgemeinde näher kennen lernen und genoss die Bootsfahrt auf dem Rhein in vollen Zügen.

Nach mind. Zweijähriger Planungs- und Bauphase konnte das Guck Museum in der Barz Mitte Juni eingeweiht werden. Die örtliche Museumskommission hatte einen ungenutzten Bohrturm mit viel Engagement und Liebe zum Detail in ein schmuckes Museum verwandelt. Die Arbeiten wurden durch finanzielle Unterstützungen von Seiten der Gemeinde und der Solvay (Schweiz) AG unterstützt. Spaziergänger können nun jeder Zeit durch die Gucklöcher Einblick in die Geschichte der Salzgewinnung von Zurzach erhalten.

Die Wassersymphonie im Kurpark bereicherte die Sommerabende. Das Wasserspiel lockte während der Sommermonate zahlreiche Besucher aus der nahen und weiter entfernten Umgebung an und begeisterte alle Zuschauer mit der stimmigen Verbindung von Farbe, Musik und Wasser.

Alois Hauser konnte Anfang September seine 300ste Ausstellung in der Galerie Mauritushof durchführen. Selbst Regierungsrat Rainer Huber liess sich diesen Augenblick nicht nehmen und hielt eine Laudatio auf das grosse Schaffen des Kunstkenners. 33 Ausstellungsjahre mit bis zu 10 verschiedenen Ausstellungen pro Jahr. Bad Zurzach freute sich mit ihm und auf viele weitere Jahre ganz im Zeichen der bildnerischen Kunst.

Die dritte Austragung des Openair Kinos verdeutlicht den Bedarf der Bevölkerung an Veranstaltungen, die unter freiem Himmel stattfinden. Die gezeigten Filme konnten sich aber sehen lassen. Die Stimmung unter den Zuschauern war unverwüstlich munter und ausgelassen. Gross und Klein genoss die warmen Sommernächte.

Die KultUrtage Bad Zurzach fanden dieses Jahr Mitte November statt. Die kalten Winterabende sollten durch lustvolle Unterhaltung gewärmt werden. Die zahlreichen Besucher kamen in den unterschiedlichsten Veranstaltungen nicht zu kurz. Das Theater genmobbing zeigte hintergründig unsere eigenen Grenzen auf, während das Quartett plissé den randvollen Propsteisaal zum kochen brachte. Judith Stamm erzählte aus ihrem politischen Leben, ihr wären mehr Zuschauer vergönnt gewesen. Der wortgewaltige Abschluss mit Pedro Lenz unterstrich den inhaltlich gut geplanten Aufbau der KultUrtage und lässt auf weitere hoffen.

### **Industrie, Gewerbe, Detailhandel, Dienstleistung**

#### Detailhandel

Die Arbeitsgruppe unter der Leitung des Gemeindeammanns, bestehend aus Vertretern der Detailhandelsgeschäfte, der Raiffeisenbank, der Stiftung Bad Zurzach sowie dem Ressortleiter des Gemeinderates arbeitete an der Entwicklung des Detailhandels im Flecken. Die durch die Gemeinde in Auftrag gegebene grosse Konsumentenbefragung durch die Firma DemoScope bei Kunden auf beiden Seiten des Rheins ergab ein sehr aufschlussreiches Bild. Die Resultate bilden eine wichtige Basis für die Entwicklungsschritte unserer Detailhandelsgeschäfte.

Erfreulicherweise engagiert sich die Stiftung Bad Zurzach auch dadurch, dass sie selber ein Schuh/Orthopädie/Podologie-Geschäft eröffnet hat. Die Zusammenarbeit zwischen den ortsansässigen Anbietern und den Kurortunternehmen konnte enger geknüpft werden. Die Detaillisten haben mit verschiedenen eigenen Aktionen Massnahmen getroffen ( ein Beispiel: Roter Teppich in der Adventszeit, etc.), um die Kundenfrequenz zu steigern. Die Vorbereitungen für den Zusammenschluss der Detaillisten-Vereinigung mit Pro Regio (Gewerbeverein) und dem Verein Bad Zurzach Tourismus zu einer gemeinsamen schlagkräftigen Organisation wurde unter der Leitung von Bad Zurzach Tourismus vorangetrieben. Der Zusammenschluss dürfte Mitte 2009 vollzogen werden.

Weitere Schritte werden notwendig sein und sind verschiedentlich bereits eingeleitet, um dem Detailhandel in unserer Gemeinde neue Impulse zu verleihen. Die Akquisition von neuen Geschäften als sinnvolle Ergänzung der bestehenden Läden und zur Steigerung der Kundenfrequenz im Flecken, von der alle profitieren könnten, erweist sich bisher als nicht ganz einfach. Die Arbeitsgruppe wird weiterhin am Ball bleiben.

### Industrie, Gewerbe

Das Solvay-Areal füllt sich immer mehr mit kleineren und mittleren Unternehmen. Es ist erfreulich, dass auf diesem Areal vermehrt wieder Arbeitsplätze angeboten werden können. Das Grossprojekt zur Ansiedlung einer Produktion einer Bio-Diesel Anlage ist immer noch in Planung.

### **Tourismus, Gesundheit, Gastronomie**

Sehr erfreulich haben sich die Aktivitäten der Kurortunternehmen entwickelt. Der Gemeinderat konnte in verschiedenen Bereichen aktiv mitwirken, so unter anderem bei der Erarbeitung der neuen Kurortstrategie. Mit dem Start der neugegründeten Bad Zurzach Tourismus AG sind neue Zielsetzungen entstanden, die sich verstärkt Richtung Marktbearbeitung ausrichten. Die veränderte Tourismuspolitik und die Anpassungen auf die neuzeitlichen Bedürfnisse der Gäste zeigte bereits im vergangenen Jahr erste positive Resultate. Die Unternehmen, welche zum Tourismusbereich zählen, haben durch eigene Initiative und Investitionen ebenfalls begonnen, die Weichen neu zu stellen. RehaClinic, als Flaggschiff im Bereich Gesundheit, ist in voller Fahrt in die Zukunft. Neue Akquisitionen, Partnerschaften und die Ausweitung der Ambulatorien in anderen Regionen der Schweiz, etc. dürfen als mutige Entwicklungsschritte für die Zukunft bezeichnet werden, welche auch dem Standort Bad Zurzach des Hauptsitzes von RehaClinic zu Gute kommen werden. In diesem Zusammenhang ist das Engagement der Stiftung Bad Zurzach, Dachorganisation von RehaClinic, für unsere Gemeinde zu erwähnen. Zwei Beispiele: Der Kurparkpavillon hat sich auch 2009 mit dem neuen Betriebsgebäude, das durch die Gemeinde erstellt wurde, bewährt und das Wasserspiel findet grossen Anklang bei der Bevölkerung und den Gästen.

Insgesamt herrscht im Kurortbereich eine optimistische Aufbruchstimmung, die positive Synergien zum Fleckenkonzept der Gemeinde schafft.

Leider musste im Bereich Gastronomie das traditionelle Restaurant Sternen seine Tore schliessen und auch vom „Steiböckli“ wissen wir, dass nach der Fasnacht 2009 Schluss sein wird.

### **Natur, Umwelt, Wald**

Nebst den allen bekannten Mitarbeitern des Forstes und des Gärtnerteams der Technischen Dienste gibt es noch weitere Personen, die dafür besorgt sind, dass unsere Naherholungsgebiete Natur und Wald gepflegt werden. Es sind dies die Naturschutzorganisationen und die „Waldgeister“. Allen möchten wir an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz bestens danken.

Die Hobbyholzer oder auch „Waldgeister“ waren auch diesen Winter wieder im Bad Zurzacher Wald im Einsatz. Diese Freiwilligen übernehmen die Aufräumarbeiten nach einem Holzschlag. Als Entgelt dürfen sie das Brennholz für sich behalten und können damit ihre Holzheizungen versorgen. Anfangs Holzersaison vergibt jeweils an einem Samstagmorgen im Bärenholzli unser Förster Felix Stauber die Holzschlagplätze zum Aufräumen an die Hobbyholzer. Diese müssen über Kenntnisse im Holzschlagen verfügen. Regelmässig organisiert der Forst auch Kurse für Hobbyholzer, welche immer sehr gut besucht sind.

### **Sozialwesen**

#### Sozialhilfe

Gegenwärtig ist das Sozialwesen in vielen Gemeinden ein Schwergewichtsthema. Beim Sozialdienst wird die Arbeit mit den stets steigenden Zahlen an Hilfesuchenden aufwändiger und komplizierter. Nur dank professioneller und konsequenter Betreuung können die finanziellen Folgen für die Gemeinde im Griff gehalten werden.

Bei der Vormundschaftsbehörde sind im vergangenen Jahr auffallend viele Anträge für Beistandschaften bei Finanzproblemen, Erbschaften, Kindesbesuchsrechten und bei Erziehungsproblemen eingegangen.

#### Spitex

Das Einzugsgebiet der Spitex Bad Zurzach, welches 6 Gemeinden umfasst und flächenmässig eines der grössten in der Region ist, wird von einem sehr stabilen Team mit 14 Mitarbeiterinnen betreut. Die Aufgabenteilung der hauswirtschaftlichen Leistungen zwischen der Spitex Bad Zurzach und der Pro Senectute Bad Zurzach wurden überprüft. Dank guter Zusammenarbeit und einer engen Kommunikation kann die Versorgung der Klientinnen und Klienten optimal gewährleistet werden.

Die Gemeinden sind seit Januar 2008 gesetzlich für die Planung und Sicherstellung der Langzeitpflege verantwortlich. Weil dies ein regionales Problem ist, hat der Planungsverband Zurzibiet eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche Vorschläge für die Zurzibiet Gemeinden ausarbeitet. Auf der Ebene Spitex Verband Aargau und Pro Senectute Aargau wird versucht, einen einheitlichen Leistungsvertrag auszuhandeln.

#### Amtsvormundschaft

Die Amtsstelle befindet sich in einer „Wachstumsbranche“, was die stetig steigende Zahl an Klientinnen und Klienten zeigt. Eine immer grössere Zahl an Menschen mit Schwierigkeiten im sozialen Umfeld und eine immer kleiner werdende Toleranz bei Abweichungen z.B. im Arbeits- oder Schulverhalten sind die zwei Enden einer Schere, die sich in beunruhigender Art voneinander entfernen. Jeder der drei Amtsvormunde hat derzeit im Schnitt über 100 Klientinnen und Klienten zu betreuen. Zusätzlicher Aufwand ergab die Umstellung der Datenstruktur auf eine schweizweit sehr verbreitete Software. Unumgänglich wurde auch die Aufstockung der Stellenprozente im Sekretariat.

#### Jugend-Familien und Eheberatung

Wie verschiedene andere Institutionen macht die Beratungsstelle die Erfahrung, dass die Zahl der „multi-problem-families“ mit schwierigen Kindern steigt. Diese Familien brauchen Unterstützung in vielen Lebensbereichen, die oft nicht nur ein Therapeut, sondern verschiedene Fachpersonen mit unterschiedlichstem fachlichem Hintergrund leisten müssen. Dabei ist es besonders wichtig, dass die verschiedenen Helfer unter sich eine gute Koordination und Kooperation finden, um eine effiziente Wirkung zu erzielen. Die konkrete Arbeit bei der Jugend-, Familien- und Eheberatung hat zugenommen und bewegt dich nach wie vor auf ausserordentlich hohem Niveau.

### Mütter- und Väter-Beratung

Verglichen mit dem Vorjahr stiegen die Geburtenzahlen um rund 10%. Es werden Kinder im Alter von 0 - 5 Jahren betreut. Laut Statistik besuchen ca. 85% der Erstgebärenden das Angebot der Mütter- und Väterberatungsstelle. Es sind Eltern unterschiedlichster Herkunft und Bildung, die alle vor der gleichen Aufgabe stehen. Stark zugenommen haben in diesem Bereich die Ernährungsberatungen. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind Alltagserziehungsfragen. In den Gesprächen geht es darum, welche Anforderungen an die Kinder gestellt werden können. Um eine optimale Beratung gewährleisten zu können, besuchen die Beraterinnen regelmässig Weiterbildungen.

### Altersheim

Der Heimleitung Annadora und Werner Gross ist es sehr wichtig, den guten Qualitätsstand zu wahren. Das beweisen die langen Wartelisten für das Altersheim und auch für die Alterswohnungen. Die Bewohnerinnen und Bewohner schätzen die gut organisierten Anlässe und Ausflüge sehr. Die wöchentlichen vielseitigen Unterhaltungsangebote bringen Abwechslung und eine angenehme Atmosphäre ins Heim.

### Pro Senectute

Das neue Pflegegesetz ist seit Januar 2008 in Kraft. Es verpflichtet die Gemeinden zur Führung einer Anlauf- und Beratungsstelle. Mit Pro Senectute Bad Zurzach konnte eine Vereinbarung getroffen werden. Pro Senectute übernimmt diese Aufgabe. Während einer Pilotphase in den Jahren 2009 und 2010 werden Erfahrungen gesammelt. Das Ziel ist der Abschluss einer definitiven Leistungsvereinbarung.

### Kinderhort

Unser Kinderhort Cheschtenebaum war zu 100% ausgelastet. Über die Hälfte der Kinder wohnen in Bad Zurzach. Die Auswertung der Elternbefragung hat uns gezeigt, dass eine grosse Mehrheit mit der Betreuung ihrer Kinder zufrieden ist. Bei den Räumlichkeiten wird vor allem die grosse Aussenanlage geschätzt. Dank vieler Aktivitäten durch das Hortpersonal, den Vorstand und der Mithilfe des gemeinnützigen Frauenvereins Bad Zurzach können die Kosten für die Gemeinde im bisherigen Rahmen gehalten werden.

### Trauertreff

Der erste Trauertreff im Zurzibiet wurde eröffnet. Unter der Führung des Hospiz Vereins und in Zusammenarbeit mit Pro Senectute und den regionalen Spitex-Organisationen konnte im Altersheim zum Pfauen ein geeigneter Raum gefunden werden, in dem sich Trauernde einmal im Monat treffen können.

## **Bauwesen**

### Bauverwaltung

Wie im Jahr zuvor arbeitete die Bauverwaltung, infolge krankheitsbedingtem Ausfall von Ueli Häfliger, bis im August in Unterbesetzung. Die Arbeiten wurden durch das BV-Team mit Mehrarbeit erledigt. Nach dem uns Ueli Häfliger im März mitgeteilt hat, dass wir die Vakanz neu besetzen sollten, da er davon ausgehe, seine Arbeit noch länger nicht wieder aufnehmen zu können, haben wir auf Anfang August Herrn Roland Kaufmann als Bauverwalter-Stellvertreter eingesetzt. Bereits früher wurde Herr Daniel Zumbach zum Bauverwalter gewählt. So ist das Team der BV wieder komplett.

### Technische Dienste / Hauswarte

Unsere Mitarbeiter des TD und HW leisteten wiederum gute Arbeit. Wir stellen fest, dass die Anforderungen an das Personal stetig zunimmt. Es kann nicht immer alles gleichzeitig erledigt werden, was Teile der Bevölkerung leider nicht ganz verstehen. Es wird, wie in allen unseren Bereichen, nach Unterhalts- und Betriebsplänen gearbeitet. Wir sind bestrebt, die geforderten zusätzlichen Leistungen jeweils rasch möglichst auch zu erledigen.

### Hochbauten

Seitens der Gemeinde wurden keine grossen Bauten erstellt. Man beschränkt sich infolge finanzieller Zurückhaltung im Hinblick auf die anstehenden Grossprojekte auf Werterhaltung und kleinere Anpassungen in den gemeindeeigenen Liegenschaften. Etwas grössere Investitionen gab es lediglich beim Anpassen des Aufenthaltsraumes des OSZ-Schulhauses, der mit Schiebewänden vergrössert werden kann. Im Weiteren ist das Evakuationskonzept fertig gestellt worden, wodurch einige kleinere Baumassnahmen nötig wurden.

Im privaten Bereich ist erfreulich, dass mit der Überbauung „uf Rainen“ begonnen wurde. Die ersten beiden Blöcke (von deren neun) waren Ende 2008 im Rohbau erstellt worden. Wir hoffen, dass die weiteren Blöcke zügig folgen, damit wir den gewünschten Zuwachs an Einwohner erhalten. Die Überbauung Hueb ist zum grossen Teil fertig gestellt und bezogen. Sie passt sich gut ins Bild ein. Der Umbau der RehaClinic ist im Jahre 2008 abgeschlossen worden. Das ganze Projekt, Neubau und Umbau, ist gelungen. Der Gemeinderat hofft, dass die RehaClinic weiterhin so erfolgreich ist und den Namen Bad Zurzach in die Welt trägt. Im Thermalbad ist 2008 Geld in die Werterhaltung investiert worden. So wurden Becken und Leitungen saniert und gleichzeitig auch die Attraktivität des Bades gesteigert sowie der Einbau einer Wärmerückgewinnungsanlage installiert. Weitere Sanierungsmassnahmen und Ausbauten sind in Planung.

Im Solvayareal war die Bautätigkeit 2008 kleiner als in den Vorjahren. Das Gesuch der Bio-Diesel-Anlage ist noch offen und bei den diversen Amtsstellen und den Projektierenden in Arbeit.

2008 sind auf der Bauverwaltung 86 Baugesuche/Baubewilligungen bearbeitet worden. 60 Gesuche fielen auf die Gemeinde Bad Zurzach, 26 Gesuche auf die Gemeinde Rietheim (die Bauverwaltung bearbeitet seit 4 Jahren auch die Baugesuche von Rietheim). Im Grossen und Ganzen kann man sagen, dass es ein normales Jahr in der Bautätigkeit im privaten Bereich war.

Ein grosses Bauvorhaben wurde durch Raiffeisenbank angemeldet und steckt nun in der Realisierungsvorbereitung. Auf dem Kinoplatz entsteht die neue Niederlassung der Raiffeisenbank Bad Zurzach. Das alte Kinogebäude wird abgerissen und ein neues Gebäude mit Geschäftsräumen und Wohnungen erstellt. Dies ermöglicht gleichzeitig, auch die Umgebung des Kinoplatzes neu zu gestalten

### Tief- und Strassenbau

Nachdem 2007 zwei Kleingebiete (See und Hueb) erschlossen worden sind, tätigten wir 2008 im Bereich Tief- und Strassenbau keine Grossinvestitionen. Es sind nur Werterhaltungsmassnahmen vollzogen worden, wobei als grössere Projekte der Sperberweg und die Quellenstrasse im Bereich Thermalbad zu erwähnen sind. Wir dürfen solche Massnahmen nicht immer zurückstellen, denn irgendwann wird uns der fortschreitende Schaden einholen und grössere Sanierungen werden nötig sein. Der Gemeinderat ist sich dessen bewusst und strebt, wenn immer möglich, Optimierungsvarianten in Verbindung mit anderen Tiefbauten an.

### Wasser- und Abwasserversorgung

Bei der Wasserversorgung kann man sagen, dass ein guter bis sehr guter Qualitätsstand vorliegt. Die Wasserproben weisen gute Werte auf. Im Jahr 2008 sind 691'000 m<sup>3</sup> Wasser aus den beiden Pumpwerken Barz und Weissenstein gefördert worden. Durch den teilweise schlechten Zustand der Leitungen ist der Wasserverlust auf ca. 14% der geförderten Menge gestiegen, was ca. 96'000 m<sup>3</sup> Wasser entspricht. Der Wert liegt immer noch im gesetzlichen Normbereich, ist aber nicht weiter tolerierbar. Daher ist 2008 ein Rahmenkredit von Fr. 400'000.- durch die GV gesprochen worden, um marode Leitungen zu sanieren. Wenn man von einer Lebenserwartung von 50-60 Jahren dieser Leitungen ausgeht, müssten wir jährlich ca. 200-300 m' Leitungen auswechseln. Im Bereich Wasserversorgung wird in nächster Zeit der Zustandsbericht überarbeitet.

Bei der Abwasserversorgung ist man daran, weitere Massnahmen des GEP umzusetzen. Dass dies aber nur im Zusammenhang mit den vorerwähnten Bereichen (Strassen/Tiefbau/Wasser) erfolgen kann, ist klar. Die ARA weist nach dem Umbau einen guten Standart auf. Durch das eingeführte QS-System sind alle Abläufe kontrolliert und es kann entsprechend umgesetzt werden. Was in nächster Zeit bestimmt zu reden gibt, ist das Umsetzen des regionalen Regenüberlaufkonzeptes, welches sich von Siglistorf bis Koblenz hinzieht. Es ist in der Obhut des ARA-Verbandes. In den nächsten Jahren sind für diese und andere Belange grössere Investitionen nötig, welche jeweils bei allen Verbandsgemeinden an der Gemeindeversammlung behandelt werden.

### **Abfallentsorgung**

Dank dem sehr guten Erlös von rund Fr. 29'000.- für Altpapier und weniger Kosten für die Grauabfuhr konnte in der Abfallentsorgung ein Ertragsüberschuss von rund Fr. 14'000.- erzielt werden.

Im Jahr 2008 wurden 587 Tonnen (Vorjahr 615) Grauabfuhr gesammelt, bei der Grünabfuhr waren es 710 Tonnen (Vorjahr 718), beim Altglas 102 Tonnen (Vorjahr 113). 54 Tonnen Karton wurden in der Sammelstelle beim Bahnhof abgegeben.

Im vergangenen Jahr hat das Littering der Entsorgungskommission wieder viele Probleme bereitet. Das achtlose Wegwerfen von Abfall sowie die illegale Entsorgung von Haushaltkehrich und anderem Müll nimmt immer mehr zu. Dazu gehört auch die Entsorgung von Haushaltabfällen in den öffentlichen Abfallbehältern. Wir möchten nochmals darauf aufmerksam machen, dass die Entsorgung über die öffentlichen Abfallbehälter verboten ist. Fehlbare werden auch in Zukunft zur Anzeige gebracht und gebüsst.

### **Sicherheit**

#### Feuerwehr

2008 leisteten wieder gegen 100 Angehörige der Feuerwehr in unserem Stützpunktgebiet ihren Dienst. Das Jahr kann im grossen und ganzen als normales Feuerwehrjahr bezeichnet werden. Der Ausbildungsstand weist ein hohes Niveau auf, was Dank den guten Übungen und Ausbildungsprogrammen der Offiziere und Chargierten erreicht wurde.

Sehr erfreulich ist auch die Tatsache, dass das Budget wieder sehr gut eingehalten wurde, ohne aber den Aspekt der Sicherheit aus den Augen zu verlieren. Dies alles kann jedoch nur eingehalten werden, wenn das oberste Führungsgremium die Zügel in der Hand hält. Durch David Schölly (Kdt) und Chris Schweizer (Kdt-Stv) konnte dies bestens vollzogen werden. Die beiden haben Anfang 2008 mitgeteilt, dass sie auf Ende 2008 ihre Tätigkeit in der Feuerwehr aufgeben und zurücktreten. Der Gemeinderat dankt David Schölly und Chris Schweizer für ihre 9-jährige Führungsverantwortung unserer Feuerwehr. Sie haben sehr gute Arbeit geleistet und konnten auf Ende 2008 das Zepter an die im September 2008 gewählte neue

Crew mit Stefan Indermühle (Kdt), Ruedi Indermühle (Kdt-Stv) und Stephan Baldinger (Chef Ausbildung) übergeben.

### Zivilschutz (ZSO) / Regionales Führungsorgan (RFO)

In diesem Bereich ist es wie in den Vorjahren. ZSO und RFO weisen einen guten bis sehr guten Ausbildungsstand auf. Die beiden Chefs Godi Jud (ZSO) und Roland Indermühle (RFO) wissen ihre Leute zu motivieren und zu Leistung zu führen. Im Herbst 2008 konnte in Endingen der neue Führungs-KP des RFO bezogen werden. Er weist einen hohen Standart an Infrastruktur auf und erfüllt die Anforderungen an einen modernen Kommandoposten. Die Region Studenland kann auf gut ausgebildete und motivierte ZSO- und RFO-Angehörige zählen, dies in der Hoffnung, dass keine Notlagen eintreffen, die ihre Einsätze erfordern.

### Militär

In diesem Bereich geht es nicht um wehrpolitische Aspekte, sondern um Informationen betreffend gesetzlich zu erbringende Leistungen für das Sektions- und Schiesswesen. Das Sektionswesen wurde wie in den Vorjahren problemlos durch den Sektionschef Roger Schneider geführt und erledigt.

Durch die neue gesetzliche Vorschrift der Entlastung der Kugelfänge durch Schadstoffe ist in der Region einiges ins Rollen gekommen. Die Anfragen der Gemeinden Döttingen, Koblenz und Riethem betr. Einkauf und Benützung der Anlage Grüt beantwortete der Gemeinderat positiv. Durch diesen Umstand ist 2008 auf der RSA Grüt ein künstliches Kugelfangsystem auf allen vierzehn 300-Meter-Scheiben eingebaut worden. Ebenso wurden im Laufe des Winters die acht elektronischen Scheiben von Döttingen eingebaut. Mit dem Vertrag und dem Betriebsreglement ist die Zusammenarbeit der Gemeinden und der Vereine besiegelt worden.

### Evakuationskonzept

Das im Laufe der Jahre 2007 und 2008 erarbeitete Evakuationskonzept in den Schulhäusern kann als sehr gut bezeichnet werden. Die durchgeführte Übung zeigte, dass sich die Schulleitungen inkl. der Lehrerschaft damit befassten und den Weisungen Folge leisteten.

### Regionalpolizei

Wir dürfen festhalten, dass die Regionalpolizei schon nach kurzer Zeit ihres Bestehens gute Arbeit leistet. Die neue Polizeiorganisation hat gegenüber unserer früheren Situation mit einem Gemeindepolizisten gewisse Nachteile, die aber durch wesentliche zusätzliche oder andere Dienstleistungen wieder ausgeglichen werden konnten. Obwohl nach 1 ½ Jahren in Details noch ein gewisser Optimierungsbedarf besteht, dürfen wir festhalten, dass wir mit der Leistung der Repol sehr gut zufrieden sind. Wünschbar für eine noch effizientere Arbeit der Polizei wäre die Mithilfe der Bevölkerung durch schnelle Meldungen an die Polizei (Tel. Nr. 117), wenn Verstösse gegen Gesetz und Ordnung beobachtet werden.

Leider waren die leidigen Probleme bezüglich Nachtruhestörung, Littering, Vandalismus und fehlendem Anstand im Umgang mit anderen Menschen (Pöbeleien, Handgreiflichkeiten, nicht zuletzt unter Jugendlichen) nicht genügend in den Griff zu bekommen. Und dies, obwohl wir in den warmen Monaten zusätzlich einen Wachdienst eingesetzt hatten. Dass diese Probleme nicht Zurzi-spezifisch sind, ist eine Tatsache, aber nicht tröstlich. Der Gemeinderat ist allerdings zuversichtlich, dass er mit den eingeleiteten Massnahmen in den Bereichen Prävention und Repression auf dem richtigen Weg ist. Die Sicherheit und das Wohlbefinden der Bewohner und Gäste wird ihm auch in Zukunft ein grosses Anliegen sein.

## **Friedhof**

Unser Regionalfriedhof (Naturfriedhof an Waldzone) weist einen guten Stand auf. Die Gärtnerei des Technischen Dienstes tut ihr möglichstes, um die Wünsche und Anliegen aller Personen zu berücksichtigen. Dass das Thema Friedhof sehr emotional ist, ist klar. Daher ist eine differenzierte Betrachtungsweise, wie was gestaltet werden soll/kann, unerlässlich. Das Friedhofsreglement, welches notabene von der Gemeindeversammlung abgesehnet wurde, bildet dazu die Grundlage. Der Gemeinderat und die Friedhofscommission setzen alles daran, allen Ansprüchen gerecht zu werden.

## **Regibad**

Im vergangenen Jahr verzeichnete das Regibad einen Minusrekord an Besuchern. Nur rund 79'000 Badegäste besuchten das Bad. Im Vorjahr waren es immerhin noch 89'000. Besonders das schlechte Aprilwetter und der kalte September waren daran Schuld. Aus Spargründen hatte das Regibad seine Tore bereits am 12. Oktober statt erst Ende Oktober geschlossen.

Auf Ende Jahr war Peter Merz, seit 31 Jahren in der Regibad Kommission, davon 28 Jahre als deren Präsident, zurückgetreten. Seinem unermüdlichen Einsatz und seinen technischen Kenntnissen ist es zu verdanken, dass die Kosten trotz stetiger Erneuerungen während all den Jahren im Zaun gehalten werden konnten. Während der Amtszeit von Peter Merz wurden rund 4.5 Millionen Franken ins Regibad investiert, unter anderem der Bau der Rutschbahn, das Planschbecken und das Restaurant wurde zweimal erweitert, das Familienbecken neu geplättelt, Schwimmbecken und Sprungturm mit Chromstahl ausgelegt. Während all den Jahren war es Peter Merz immer wichtig, dass „sein Regibad“ ein attraktives Familienbad ist. Zum Abschluss hat Peter Merz nach Saisonschluss noch den Bau der Abdeckung des Familienbassins federführend zu Ende gebracht.

## **Schlussbemerkungen**

Wie eingangs bereits zum Ausdruck gebracht, dürfen wir sicher wieder von einem positiven Jahr reden. Einiges ist gelungen, vieles ist in Arbeit und nur wenig ist misslungen. Was registriert werden muss, ist der Umstand, dass infolge der grossen Veränderungen in unserer Gesellschaft, der neuen Ansprüche und Verhaltensmuster der Menschen sowie der Bemühungen der eigenen, vor allem aber auch der höheren Politik die Belastungsgrenze für Behördenmitglieder und Verwaltung ganz nahe gerückt ist. Auch diesbezüglich werden Veränderungen oder Anpassungen in Zukunft erforderlich sein. Das Milizsystem muss gewisse neue Wege beschreiten.

Der Gemeinderat bedankt sich an dieser Stelle bei allen, die sich in irgendeiner Funktion und Aufgabe für unsere Gemeinde, also für unser Leben in Bad Zurzach eingesetzt und damit mitgeholfen haben, dass unser Schiff auf gutem Kurs weiter fahren kann.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Ueber den Rechenschaftsbericht muss nicht abgestimmt werden.**

---

## **Traktandum 2      Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 21. November 2008**

---

Franz Nebel, Gemeindeammann

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 21. November 2008 konnte bei der Gemeindeverwaltung oder direkt vom Internet bezogen werden. Gemeindeschreiber René Huber wird für die Abfassung bestens gedankt.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 21. November 2008 genehmigen.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

### Traktandum 3 Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2008

---

Franz Nebel, Gemeindeammann

Die Verwaltungsrechnung 2008 der Einwohnergemeinde darf als sehr erfreulich bezeichnet werden. Die Gemeindesteuern liegen leicht über dem Vorjahr und über dem Budget. Auch die Quellensteuern sind höher als 2007 und budgetiert. Im Gegensatz dazu liegen allerdings die Aktiensteuern deutlich unter dem Vorjahr und dem Budget, so dass der Gesamtsteuerertrag leicht schwächer ausgefallen ist als im Jahr 2007. Allerdings liegt er etwas über dem Voranschlag.

Ich kann Ihnen folgende Steuereinnahmensituation des Jahres 2008 aufzeigen:

	<u>Voranschlag</u>	<u>Effektiv</u>
Einkommens- und Vermögenssteuern	Fr. 9'605'000.00	Fr. 9'795'561.95
Quellensteuern	Fr. 1'000'000.00	Fr. 1'152'812.80
Aktiensteuern	<u>Fr. 1'000'000.00</u>	<u>Fr. 760'257.95</u>
Total Steuereinnahmen	<u>Fr. 11'605'000.00</u>	<u>Fr. 11'708'632.70</u>

Insgesamt können wir deshalb bei den Steuereinnahmen ungefähr von derselben Betragshöhe wie 2007 sprechen. Dasselbe gilt auch für die übrigen Erträge, so dass das gesamte Einnahmenergebnis in etwa in der Höhe des Vorjahres und im Rahmen des Budgets 2008 liegt.

Auf der Ausgabenseite hat uns der Kapitaldienst etwas höher als budgetiert belastet. Dies nicht zuletzt darum, weil wir den Betrag für die Ausfinanzierung der Aargauischen Pensionskasse von 3,2 Mio. Franken zum Teil fremdfinanziert aufbringen mussten. Deutlich höher fiel die Zahlung in den Kantonalen Finanzausgleich aus. Erfreulich ist das Bild bei den Abschreibungen. Ueber die vorgeschriebenen Abschreibungen hinaus war es uns möglich, zusätzlich rund Fr. 600'000.- abzuschreiben. Im weiteren haben wir die Rückstellung für die Ausfinanzierung der Aargauischen Pensionskasse im Betrage von rund Fr. 630'000.- aufgelöst, was eine zusätzliche Abschreibung von Fr. 1'229'061.11 ermöglichte.

Der übrige Aufwand in der Rechnung belief sich auf 16,2 Mio. Franken, war rund Fr. 500'000.- weniger als budgetiert und rund Fr. 700'000.- weniger als im Vorjahr ist. Hier ist zu bemerken, dass die Stützpunktfeuerwehr mit Netto-Ausgaben von Fr. 205'000.- rund Fr. 83'000.- tiefer liegt als budgetiert und die Sozialhilfeausgaben netto, also nach Abzug der Rückerstattungen, beispielsweise durch den Kanton, Fr. 328'000.- weniger ausgegeben werden musste. Im weiteren durften wir bei allen Kostenstellen eine gute Budgetdisziplin feststellen.

Die Nettoinvestitionen beliefen sich im vergangenen Jahr auf 3,95 Mio. Franken, was rund Fr. 450'000.- höher als geplant ist. Der hohe Betrag basiert in erster Linie auf der vorgesehenen Ausfinanzierung der Aargauischen Pensionskasse, also den Beitrag, welcher dem Kanton noch abgeliefert werden musste und den Beitrag diesbezüglich an das Regionalspital Leuggern in der Höhe von insgesamt 3,5 Mio. Franken. Im weiteren wurde uns die Sanierung des Kugelfanges bei der Schiessanlage Grütt auferlegt. Dazu kommt der Kauf einer

Landparzelle im Gebiet Wasenacher in der Höhe von Fr. 439'000.-. Es handelt sich um Land in der Zone für öffentliche Anlagen im Anschluss an den Tennisplatz Richtung Flecken. Das Land haben wir erworben, um dadurch bei Bedarf für den Bau eines neuen Sportplatzes gerüstet zu sein. Ein Landkauf oder -verkauf liegt bis Fr. 500'000.- pro Jahr in der Entscheidungskompetenz des Gemeinderates. Und abschliessend zur Investitionsrechnung nochmals das erfreuliche Bild der verzinslichen Nettoschuld, die wir im vergangenen Jahr von 15,3 Mio. Franken auf 13,4 Mio. Franken reduzieren konnten.

Nun möchte ich Ihnen ein paar Graphiken zeigen, die einen interessanten Aufschluss über die finanzielle Entwicklung in unserer Gemeinde in den letzten Jahren zeigen. Sorgen machen uns die Sozialhilfeleistungen, die sich seit 2004 in erschreckender Höhe bewegen. Glücklicherweise liegen die Rückerstattungen, z.B. durch den Kanton oder Versicherungen, in ansprechender Höhe. Zusammenfassend ist wenigstens erfreulich, dass sich die Belastung der Gemeinde seit 2004 kontinuierlich reduziert hat, was sich aber in einem Jahr aufgrund der Art der Sozialfälle schlagartig wieder ändern kann.

Interessant ist sicher einmal zu sehen, wie sich die nicht oder kaum beeinflussbaren Ausgaben seit 1990 verändert haben. Sie sind bis heute kontinuierlich angestiegen. Im Jahre 1990 betrug das Total der beiden Kontoarten 35 und 36 insgesamt 2,3 Mio. Franken, im Jahr 2000 6,4 Mio. Franken und im abgelaufenen Jahr 2008 total 9,9 Mio. Franken, also rund viermal mehr als im Jahr 1990. Diese Entwicklung macht uns, aber auch allen anderen Gemeinden des Kantons, doch etwas Sorgen, insbesondere wenn wir in Betracht ziehen, dass aufgrund der kantonalen aggregierten Finanzanalyse dieser Betrag weiter ansteigen wird.

Eine Darstellung, die wir erstmals in dieser Form aufzeigen, ist diejenige der Entwicklung der Kostenschere. Es ist ersichtlich, dass wir in den 90-er Jahren die komfortabelste Situation hatten. Die Differenz zwischen den beiden Linien zeigt den Spielraum für Abschreibungen, welcher es uns erlaubt, die Verschuldung der Gemeinde abzubauen. Grund dafür in den 90-er Jahren war ein grosses Steuersubstrat unseres grössten Steuerzahlers Triumph. Der Knick im Jahr 2001 ist zurückzuführen auf ein neues für die Steuerzahler verbessertes Steuergesetz und hohe Investitionen bei der Firma Triumph. Positiv ist sicher, dass sich die Schere seit 2007 wieder etwas weiter öffnet.

Gestatten sie mir aber an dieser Stelle die Bemerkung, dass wir sicher ab 2010, wenn nicht bereits im laufenden Jahr, aufgrund der allgemeinen Wirtschaftslage mit bedeutend tieferen Steuereinnahmen rechnen müssen, so dass die Schere auch entsprechend wieder zugehen wird. Wir sind für das Budget 2010 also aufgefordert, die Kosten, den Aufwand gut im Auge zu behalten. Wir haben deshalb strengere Budgetvorgaben erlassen als in den Jahren zuvor.

Die Eigenwirtschaftsbetriebe konnten alle mit einem Ueberschuss abgeschlossen werden. Die Rechnung der Wasserversorgung weist Ende 2008 ein Vermögen von Fr. 990'736.12 aus, welches um rund Fr. 40'000.- höher als im Vorjahr ist.

Die Abwasserbeseitigung allerdings bereitet uns etwelche Sorgen, weil wir auch wissen, dass beträchtliche Investitionen in den nächsten Jahren noch anstehen. Unter dem Traktandum 6 werden Sie anhand eines Kreditantrages beispielhaft sehen, dass der Ausbau der Abwasserbeseitigung und die Sanierung der Kanalisation keine Angstmacherei, sondern Tatsache ist. Die Abwasserkasse ist Ende letzten Jahres mit Fr. 495'326.80.- verschuldet. Die Eigenwirtschaftsbetriebe sollten normalerweise kostenmässig selbsttragend sein. Ich darf Sie oder muss Sie vororientieren, dass wir den Preis für die Abwasserbeseitigung demnächst leider erhöhen müssen.

Weiterhin erfreulich ist der Stand der Abfallbeseitigung. Das Vermögen der Abfallbeseitigung ist 2008 leicht angestiegen. Aber auch hier sind wir froh über ein gewisses Polster. Spätestens im Rahmen der Realisierung der begleitenden Massnahmen bei der Ostumfahrung

werden gewisse Investitionen in diesem Bereich ebenfalls anfallen. Dafür sind wir im moment gerüstet.

Ich habe Ihnen an der Wintergemeindeversammlung 2008 angekündigt, dass wir Ihnen den Finanzplan der Gemeinde so bald als möglich präsentieren wollen. Da die auf uns zukommenden Investitionen im Zusammenhang mit der Ostumfahrung noch nicht vorliegen, hat der Gemeinderat bisher darauf verzichtet, den Finanzplan neu zu definieren. Wir arbeiten nach wie vor mit dem bestehenden Finanzplan, welcher, inklusive 20 Mio. Franken für die Ostumfahrung und die begleitenden Massnahmen, einen Investitionsbedarf in den nächsten 10 Jahren von rund 40 Mio. Franken vorsieht. Wir bewegen uns damit an der Grenze des möglichen, aber auch machbaren. Der bestehende Finanzplan geht von einem Steuerfuss von 100% aus. Sobald die tatsächlich zu erwartenden Kosten für unser Grossprojekt transparenter sind, werden wir Sie weiter informieren.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

### Markus Vogler, Präsident Finanzkommission

Die Finanzkommission hat im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Buchführung und die Jahresrechnung 2008 der Einwohnergemeinde geprüft. Für den Inhalt und das Ergebnis der Jahresrechnung ist der Gemeinderat verantwortlich. Die Aufgabe der Finanzkommission besteht darin, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Die Finanzkommission hat die Detailkonti und Zusammenzüge sowie die übrigen Angaben der Jahresrechnung auf der Basis von Stichproben geprüft. Ferner beurteilte sie die Anwendung der massgebenden Haushaltungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsrichtlinien sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Weiter hat die Finanzkommission die Kreditabrechnung Meteorwasserleitung Quellenstrasse über Badstrasse bis Dorfbach geprüft. Aufgrund der Prüfung wird bestätigt, dass die Buchhaltung sauber und übersichtlich geführt ist, die Bestandesrechnung und die Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen, die Buchführung, die Darstellung der Vermögenslage und die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Finanzkommission empfiehlt der Einwohnergemeindeversammlung die Genehmigung der Jahresrechnung 2008 sowie der vorgenannten Kreditabrechnung. Finanzverwalter Mario Walde wird für die saubere Arbeit bestens gedankt.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle die Verwaltungsrechnung 2008 genehmigen.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

## **Traktandum 4      Genehmigung der Kreditabrechnung „Meteorwasserleitung Quellenstrasse über Badstrasse in Dorfbach“**

---

### Meinrad Moser, Vizeammann

Für die Erstellung einer Meteorwasserleitung von der Quellenstrasse über die Badstrasse bis in den Dorfbach bewilligte die Einwohnergemeindeversammlung vom 15. Juni 2004 folgenden Kredit:

Verpflichtungskredit brutto	Fr. 645'000.00
./.. Beiträge von Anstössern	<u>Fr. 225'000.00</u>
Verpflichtungskredit netto	<u>Fr. 420'000.00</u>

Die Kreditabrechnung vom 17. April 2009 ergibt folgende Zahlen:

Bruttoanlagekosten inkl. Arbeiten für Erdgasleitung	Fr. 699'166.70
./.. Anteil Erdgasleitung (Beitrag Erdgas Zürich AG)	<u>Fr. 57'769.35</u>

Bruttoanlagekosten ohne Erdgasleitung	Fr. 641'397.35
./.. Beiträge Dritter (Anstösser)	<u>Fr. 165'878.65</u>
Nettoinvestition	<u>Fr. 475'518.70</u>
Verpflichtungskredit brutto	Fr. 645'000.00
./.. Bruttoanlagekosten	<u>Fr. 641'397.35</u>
<b>Kreditunterschreitung</b>	<b><u>Fr. 3'602.65</u></b>

Die Beiträge von Dritten (Anstössern) erfolgt gemäss dem Reglement zur Finanzierung von Erschliessungsanlagen. Der bei der Kreditbeschiessung angenommene Betrag für diese Beiträge von Fr. 225'000.- basierte auf Annahmen und konnte nicht erreicht werden. Aus diesem Grunde ist die Nettoinvestition höher aus angenommen ausgefallen.

Nach der Kreditbeschiessung wurde bekannt, dass die Erdgas Zürich AG eine Leitung für das Erdgas in diesem Gebiet verlegen möchte. Die Arbeiten wurden kombiniert ausgeführt und die Erdgas Zürich AG hat die Mehrkosten vollumfänglich erstattet.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle die vorliegende Kreditabrechnung „Meteorwasserleitung Quellenstrasse über Badstrasse in Dorfbach“ mit einer Kreditunterschreitung von brutto Fr. 3'602.65 genehmigen.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

### **Traktandum 5      Genehmigung der Nutzungsplanung Kulturland – Teiländerung des Kulturlandplanes in eine Spezialzone „Rebberghof“**

---

Roland Mauchle, Gemeinderat

#### **Ausgangslage**

Die heutigen Landwirtschaftsbetriebe können sich nur schwer flächenmässig vergrössern. Ein Wachstum kann deshalb nur durch innere Aufstockung erreicht werden. Diese Tatsache ergibt sich auch für den Rebberghof. Durch die Planung eines Golfplatzes in der Gemeinde ist insbesondere das Pachtland längerfristig nicht mehr gesichert. Das hat den Bewirtschafter gezwungen, nach Betriebsergänzungen zu suchen. Neue Möglichkeiten ergeben sich für den Hof in Richtung Pferdehaltung. Der Betriebsinhaber des Rebberghofs beabsichtigt unter anderem, mit der therapeutischen Pferdehaltung seinen Betrieb zu erweitern.

Das kantonale Departement für Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung, hat sich mit Schreiben vom 2. Dezember 2008 zum Rebberghof geäussert. Besprechungen mit den kantonalen Behörden haben gezeigt, dass diese Zielsetzung unterstützt wird. Die neu vorgesehenen Tätigkeiten sind jedoch nicht in der heutigen Landwirtschaftszone möglich. Die vorgesehene Nutzungsänderung erfordert die Ausscheidung einer Spezialzone.

#### **Planung**

Mittels einer Aenderung des Nutzungsplans Kulturland sollen die planerischen Möglichkeiten geschaffen werden, die neuen Nutzungen auch zu realisieren. Nötig ist dazu:

- Eine Aenderung des Kulturlandplanes
- Ergänzende Zonenvorschriften

Diese planlichen Grundlagen sind in einem Planungsbericht erläutert.

Der Landwirtschaftsbetrieb ist im Ackerbau und Mutterkuhhaltung tätig. Weiter hat es heute schon eigene Pferde und Pensionspferde auf dem Hof. Neben den bestehenden Gebäuden sollen

- landwirtschaftliche Ersatzbauten
- ein Reitplatz (Verlegung)
- und Parkplätze

erstellt werden.

Mit der Abgrenzung einer neuen Spezialzone „Rebberghof“ soll der Perimeter so gelegt werden, dass die Vorhaben, welche nicht direkt mit der Landwirtschaft verbunden sind, innerhalb dieser Zone zu liegen kommen, in der sie somit zonenkonform sind. Die weiteren, durch die Landwirtschaft begründeten landwirtschaftlichen Ersatzbauten brauchen keine Spezialzone. Damit diese jedoch trotzdem im heutigen Hofbereich erstellt werden können ist es nötig, in dem dafür möglichen Bereich die Landschaftsschutzzone zu entfernen und nur eine Landwirtschaftszone auszuscheiden.

Die Strassenerschliessung genügt auch den zusätzlichen Anforderungen. Die Strasse ist befestigt und dank der geraden Linienführung übersichtlich. Kreuzende Fahrzeuge sehen sich schon von weitem und können an geeigneten Stellen ausweichen.

### **Zonenvorschriften**

Die Zonenvorschriften regeln die zulässige Nutzung. Dabei werden, neben der Landwirtschaft, die vorgesehenen neuen Nutzungen aufgeführt. Der folgende Artikel ist neu:

#### **Art. 5 a**

1 Die Spezialzone Rebberghof ist für die Landwirtschaft sowie die damit verbundene gewerbliche Pferdehaltung sowie Tierhaltung für therapeutische Zwecke bestimmt. Zulässig sind die damit verbundenen Aktivitäten innerhalb und ausserhalb der Gebäude und Anlagen, wie die Haltung von Pensionspferden, Ausbildung von Pferden, Erteilung von Reitstunden, Ferien auf dem Reithof. Der Reitbetrieb bleibt Teil des Landwirtschaftsbetriebes und darf nicht verselbständigt werden.

2 Zulässig sind Bauten und Anlagen, die den zulässigen Nutzungen dienen, sowie betriebsnotwendige Aussenanlagen und Parkplätze. Die zulässige Wohnnutzung richtet sich nach den Bestimmungen der Landwirtschaftszone. Dabei sind innerhalb eines Bereiches von 30 m ab Leitungsachse der Hochspannungsleitung im östlichen Arealteil keine Arbeitsplätze, die während mehr als einer wöchentlichen Arbeitszeit von 20 Std. belegt werden, zulässig. Es gilt die Empfindlichkeitsstufe III.

3 Der Gemeinderat legt die Baumasse, die Dach- und Umgebungsgestaltung in Anlehnung an die bestehenden Bauten und die Bestimmungen der Landwirtschaftszone fest. Zu beachten sind dabei auch die ökologische Vernetzung sowie das Orts- und Landschaftsbild.

4 Für die Umgebungsgestaltung ist ein Umgebungsplan mit Angabe der Bepflanzung einzureichen. Dabei ist auf eine natürliche Terraingestaltung zu achten. Es sind nach Möglichkeit Böschungen an Stelle von Mauern vorzusehen.

5 Die Spezialzone Rebberghof und die zugehörigen Vorschriften verlieren ihre Gültigkeit, wenn die gewerbliche Pferdehaltung sowie Tierhaltung für therapeutische Zwecke aufgegeben wird. In diesem Fall sind sämtliche für diesen Zweck erstellte Bauten und Anlagen ab-

zuberechnen und das Gelände ist in den ursprünglichen Zustand zurückzusetzen. Die Spezialzone Rebberghof ist im ordentlichen Verfahren in die Landwirtschaftszone umzuzonen.

### **Kantonale Vorprüfung**

Die kantonale Vorprüfung hat stattgefunden und der Bericht liegt vor. Zusammenfassend wird folgendes festgehalten:

Die Vorlage erweist sich aufgrund der Vorprüfung gemäss § 23 Abs. 1 BauG nach Beurteilung der Verwaltung rechtmässig, stimmt mit dem kantonalen Richtplan überein und berücksichtigt die kantonalen und regionalen Interessen angemessen (Anforderungen gemäss § 27 Abs. 2 BauG). Ein Genehmigungsantrag kann in Aussicht gestellt werden.

### **Verfahren**

Der Vorprüfungsbericht ist zusammen mit der Vorlage während 30 Tagen vom 31. März 2009 bis 29. April 2009 öffentlich aufgelegt. Während dieser Zeit sind keine Einsprachen und auch keine Mitwirkungsbegehren eingegangen.

Die Teiländerung des Kulturlandplanes muss durch die Gemeindeversammlung und danach durch die kantonalen Instanzen genehmigt werden.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Christian Schneider, Besitzer Rebberghof, begibt sich für die Abstimmung in den Ausstand.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle die Nutzungsplanung Kulturland und im Speziellen die Teiländerung des Kulturlandplanes in eine Spezialzone „Rebberghof“ genehmigen.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

---

**Traktandum 6      Genehmigung eines Verpflichtungskredites von brutto Fr. 1'230'000.- (Anteil Gemeinde Bad Zurzach) für die Erstellung eines Regenbeckens und eines Pumpwerkes in Rietheim sowie die Erneuerung der Abwasser-Druckleitung von Rietheim bis zur ARA Bad Zurzach**

---

### **Meinrad Moser, Vizeammann**

Einleitend kann ich Ihnen aufzeigen, was für Investitionen im ARA-Verband Region Zurzach bis ins Jahr 2016 anstehen. Es handelt sich um einen Gesamtbetrag von Fr. 8'760'000.-, welcher insbesondere für die Realisierung von neuen Regenbecken und die Kapazitätssteigerung der Kläranlage eingesetzt werden muss. Davon trägt die Gemeinde Bad Zurzach einen Anteil von ca. 55 bis 60% oder ca. 5 Mio. Franken. Nun zum eigentlichen Traktandum.

### **Ausgangslage**

Gemäss den Satzungen des Gemeindeverbandes ARA Region Zurzach ist der ARA-Verband für das Regionale Regenüberlaufkonzept, wozu auch der Bau der notwendigen Anlagen zählt, verantwortlich.

Das Pumpwerk in Rietheim wurde im Jahre 1975 erstellt. Die Installationen sind weitgehend noch aus dieser Zeit und haben ihr Alter erreicht. Viele Anlagen sind stark korrodiert, andere entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Bei Regenwetter gelangt dadurch ein

Grossteil des anfallenden Regen/Schmutzwasser-Gemisches direkt und ungereinigt in den Dorfbach resp. Rhein. Gemäss Regionalem Regenüberlaufkonzept wie auch gemäss dem Generellen Entwässerungsplan (GEP) der Gemeinde Rietheim ist am Standort Hinterhaag in Rietheim ein neues Regenbecken geplant.

Die Gemeinde Koblenz hat beschlossen, ihre Kläranlage ausser Betrieb zu nehmen und das Abwasser zukünftig in der ARA Bad Zurzach zu reinigen. In diesem Zusammenhang ist das Pumpwerk in Rietheim entsprechend anzupassen. Durch den abwassertechnischen Anschluss ist die Gemeinde Koblenz neu ebenfalls Mitglied im Abwasserverband Region Zurzach. Die Satzungsänderungen wurden durch die Verbandsgemeinden im Jahre 2008 genehmigt und der Anschluss von Koblenz ist per 01. Januar 2010 vorgesehen.

Die Druckleitung von Rietheim zur ARA Bad Zurzach führt durch ein geologisch instabiles Gebiet. Dies führte schon mehrfach zu Beschädigungen und Rohrbrüchen. Im Gebiet der Grundwasserschutzonen ist zudem eine doppelwandige Rohrleitung mit Lecküberwachung erforderlich.

Die genannten Gründe erfordern den Neubau eines Regenbeckens kombiniert mit einem Pumpwerk am Standort Hinterhaag in Rietheim. Zusätzlich ist der Ersatz der bestehenden Druckleitung von Rietheim bis zur ARA Bad Zurzach erforderlich.

Das Regenbecken behandelt zukünftig das anfallende Mischwasser der Gemeinde Rietheim. Die Entwässerung des Gewerbegebietes West erfolgt gemäss GEP im Trennsystem.

### Kosten

Die durch das Ingenieurbüro Kuster + Hager AG, St. Gallen, berechneten Kosten auf der Basis der Variante 5 des Ingenieurbüros Bärlocher Partner AG, Lengnau, sehen wie folgt aus:

• Pumpwerk Rietheim	Fr.	300'000.00
• Regenbecken Rietheim	Fr.	1'200'000.00
• Erschliessung	Fr.	300'000.00
• Druckleitung Pumpwerk Rietheim - ARA Bad Zurzach	Fr.	<u>400'000.00</u>

**Total Investitionskosten exkl. MwSt. Fr. 2'200'000.00**

### Kostenverteiler

In den Satzungen des ARA-Verbandes Region Zurzach sind die Eigentumsverhältnisse der ARA-Anlagen geregelt. Unter anderem ist festgehalten, dass das Pumpwerk Rietheim sowie die Regenbecken und auch Sammelkanäle dem ARA-Verband gehören, weshalb dieser für deren Erstellung und Unterhalt zuständig ist.

Der Kostenverteiler ist Bestandteil der Satzungen und regelt die Aufteilung der Kosten auf die Verbandsgemeinden. Der Investitionskostenverteiler auf der Basis der Zahlen 2008 sieht wie folgt aus:

• Bad Zurzach	Fr.	1'226'589.59
• Baldingen	Fr.	74'058.30
• Böbikon	Fr.	43'862.64
• Mellikon	Fr.	72'355.69
• Rekingen	Fr.	247'330.66
• Rietheim	Fr.	149'838.38
• Rümikon	Fr.	69'804.03
• Siglistorf	Fr.	94'805.19

• Wislikofen	Fr.	106'003.27
• Mineralquelle AG Bad Zurzach	Fr.	<u>115'352.25</u>
<b>Total</b>	<b>Fr.</b>	<b><u>2'200'000.00</u></b>

Der Anschluss der Gemeinde Koblenz erfolgt wie gesagt per 01. Januar 2010. Die Kosten für den Umbau der heutigen Kläranlage Koblenz in ein Pumpwerk sowie die Druckleitung von Koblenz bis zum Pumpwerk Rietheim gehen vollumfänglich zu Lasten der Gemeinde Koblenz. Ebenso ist ein Anteil an die Druckleitung und das Pumpwerk Rietheim in der Einkaufssumme der Gemeinde Koblenz in den ARA-Verband Region Zurzach eingeschlossen. Die mit dem vorliegenden Kredit auszuführenden baulichen Massnahmen sollten vor dem Anschluss der Gemeinde Koblenz realisiert werden, damit die Abwassermenge von Koblenz ohne Probleme bewältigt werden können.

### Finanzierung

Die Finanzierung dieser baulichen Massnahmen erfolgt über den Eigenwirtschaftsbetrieb Abwasser und ist demzufolge mittels den Abwassergebühren zu finanzieren.

Die Diskussion ist eröffnet.

#### Martin Heuberger

Beim Beschluss über den Anschluss der Gemeinde Koblenz habe ich gefragt, ob die bestehende Leitung von Rietheim bis zur ARA ausreicht. Diese Frage wurde bejaht. Müssen die anderen Gemeinden diesen Kredit auch beschliessen?

#### Meinrad Moser, Vizeammann

Die bestehende Leitung von Rietheim bis zur ARA würde die Abwassermenge von Koblenz aufnehmen können. Sie ist aber wie gesagt in einem desolaten Zustand und teilweise leck. Zudem sollte die Grundwasserschutzzone verlassen werden. Alle Gemeinden müssen über den Kredit abstimmen. Gemäss Satzungen wird eine Mehrheit von 2/3 der Mitgliedgemeinden benötigt. Bisher haben vier Gemeinden dem Kredit zugestimmt.

Die Diskussion wird nicht mehr gewünscht.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle den Verpflichtungskredit von brutto Fr. 1'230'000.00 (Anteil Gemeinde Bad Zurzach), exkl. Mehrwertsteuer, zuzüglich teuerungsbedingte Mehrkosten (Indexstand Juni 2009), für die Erstellung eines Regenbeckens und eines Pumpwerkes in Rietheim sowie die Erneuerung der Abwasser-Druckleitung von Rietheim bis zur ARA Bad Zurzach genehmigen.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

## Traktandum 7      Einbürgerungen: Zusicherungen des Gemeindebürgerrechtes

---

#### Marie-Therese Spuhler, Gemeinderätin

Es wurden wiederum zahlreiche Einbürgerungsgesuche eingereicht. Nachdem die Einbürgerungskommission ein Gespräch mit den Einbürgerungswilligen geführt hat und die staatsbürgerliche Prüfung abgelegt wurde, musste 1 von 4 eingereichten Einbürgerungsgesuche abgelehnt werden. Die nachfolgenden Personen erfüllen alle Voraussetzungen, die an eine Einbürgerung gestellt werden.

Wie bereits eingangs der Versammlung erwähnt, hat der Gemeinderat das Traktandum 7.3. (Sharmarke Salad) von der Traktandenliste gestrichen.

**7.1. Telaar, Andrea geb. 1962, deutsche Staatsangehörige, Tochter Telaar, Zoe, geb. 2000, deutsche Staatsangehörige**

Marie-Therese Spuhler, Gemeinderätin

Name: Telaar  
Vorname: Andrea  
Heimatstaat: Deutschland  
Geburtsdatum: 23.09.1962  
Geburtsort: Dingden (Deutschland)  
Wohnverhältnisse: 2003 Zuzug nach Bad Zurzach

Name: Telaar  
Vorname: Zoe  
Heimatstaat: Deutschland  
Geburtsdatum: 20.12.2000  
Geburtsort: Zürich  
Wohnverhältnisse: 2003 Zuzug nach Bad Zurzach

Frau Telaar Andrea und ihre Tochter Zoe wohnen seit dem 15. April 2003 in Bad Zurzach. Zuvor wohnten sie während 9 bzw. 3 Jahren in Weisslingen ZH.

Seit Januar 2003 arbeitet Frau Telaar als Fachfrau für MTRA im Departement Radiologie des Kantonsspitals Baden. Ihre Tochter Zoe besucht seit dem 13. August 2007 die Primarschule in Bad Zurzach.

In der Freizeit verbringt Frau Telaar sehr viel Zeit mit ihrer Tochter Zoe. Im Sommer machen die beiden gerne Fahrradtouren im Zurzibiet.

Während der Arbeitszeit von Frau Telaar wird Zoe durch den Kinderhort Chestenebaum betreut.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Frau Andrea Telaar begibt sich für die Abstimmung in den Ausstand.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle Frau Andrea Telaar und ihrer minderjährigen Tochter Zoe Telaar das Bürgerrecht der Gemeinde Bad Zurzach zusichern.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

---

**Traktandum 8      Verschiedenes und Umfrage**

---

Meinrad Moser, Vizeammann

Am 18./19. Juni 2009 gastiert wiederum die Tour de Suisse in Bad Zurzach. Insbesondere der Ankunftstag bringt wie vor 4 Jahren einige Erschwerungen, insbesondere bezüglich Verkehr. Das Ziel befindet sich wiederum beim Sternenbrunnen. Infolge Auf- und Abbauarbeiten wird der Flecken von morgens 09.00 Uhr bis abends 21.00 Uhr gesperrt sein. Im Bereich des Verenamünsters werden grosse VIP-Zelte der Tour de Suisse Organisation aufgestellt. Vis à vis befindet sich die grosse Leinwand für das Live-Fernsehen. Der Start am Freitag erfolgt im Bereich des Thermalbades. Der Thermalbad-Parkplatz wird für das Village der Tour de Suisse Organisation genutzt. Gestartet wird durch den Flecken in Richtung Zurzi-

berg. Wir bitten Sie um Verständnis und laden Sie herzlich zur Teilnahme an der Tour de Suisse in Bad Zurzach ein.

Franz Nebel, Gemeindeammann

### **Fleckenkonzept/Ostumfahrung**

Die Projektgruppe ist zusammen mit dem Städtebauplanungsbüro Sapartners und einem Verkehrsplanungsbüro daran, die Verkehrslösungen nach der Eröffnung der Ostumfahrung zu analysieren. Die verschiedenen möglichen Lösungen liegen im Entwurf anfangs Juli 2009 dem Gemeinderat vor. Den abschliessenden Planungsbericht erhalten wir im Herbst dieses Jahres. Zeitplan und Finanzen bewegen sich zur Zeit immer noch auf dem Stand wie bei Projektstart.

Die nächste Sitzung des „Echoraumes“ findet am Montag, 7. September 2009, um 20.00 Uhr statt. Der Echoraum ist die Begleitgruppe mit rund 25 Einwohnerinnen und Einwohnern, welche die Stimme der Bevölkerung bilden. Die Einladung erhalten die Mitglieder des Echoraumes noch im Verlaufe dieses Monats.

Im Herbst ist wieder eine Informationsveranstaltung für die gesamte Bevölkerung vorgesehen. Sie werden rechtzeitig darüber informiert.

Erste sichtbare kleinere Veränderungen im Flecken, abgestimmt mit dem Fleckenkonzept, werden voraussichtlich zusammen mit der Realisierung des Raiffeisenbaus/Kinoplatz vorgenommen, also im Jahr 2010.

### **Golf/Auen/Landwirtschaft**

Auf Initiative des Aargauischen Bauernverbandes und des Kantonalen Departementes Bau, Verkehr und Umwelt sowie in Absprache mit allen beteiligten Parteien wurde ein Mediationsverfahren eingeleitet. Dieses Verfahren soll eine einvernehmliche, für alle akzeptierbare Lösung ermöglichen. Der Prozess ist im Moment so geplant, dass Sie voraussichtlich im Winter (Wintergemeindeversammlung 2009) über die erforderliche Anpassung des Nutzungsplanes abstimmen können. Im voraus wird eine 30-tägige Auflage der Nutzungsplanänderung erfolgen. Selbstverständlich werden wir zum Zeitpunkt der Auflage eine umfassende öffentliche Informationsveranstaltung organisieren.

Sie finden morgen oder übermorgen ein entsprechendes Pressecommuniqué in der AZ und in der Botschaft.

### **Gemeindewahlen Ende September**

Vorerst eine Information zu den Entschädigungen des Gemeinderates. Wir werden an der Wintergemeindeversammlung über diese Entschädigungen abstimmen müssen. Dies ist alle 4 Jahre vor Beginn einer neuen Amtszeit erforderlich. Wir können heute soviel sagen, dass der Gemeinderat nicht plant, die Entschädigungen gegenüber heute zu erhöhen.

Die Ortsparteien sind zur Zeit an der Arbeit, um Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu finden, die interessiert und bereit sind, ein Amt in unserer Gemeinde zu übernehmen. Es dürfen sich aber problemlos auch Interessierte melden, die keiner Partei angehören. Ich, wie auch der Vizeammann und die anderen Gemeinderäte sowie der Gemeindeschreiber stehen Ihnen für Auskünfte jederzeit gerne zur Verfügung. Ich bitte parteiunabhängige Interessentinnen und Interessenten, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Der Anmeldetermin für sämtliche durch das Stimmvolk zu wählenden Kandidaten ist der 31. Juli 2009. Dies betrifft den Gemeinderat (inklusive Gemeindeammann und Vizeammann),

die Primarschulpflege (5) sowie die Kreisschulpflege (2), die Finanzkommission, die Steuerkommission sowie die Stimmzähler (inkl. Stimmzähler-Ersatz).

Ich möchte an dieser Stelle zum Ausdruck geben, dass eine Aufgabe in diesen Gremien - ich kann natürlich vor allem vom Gemeinderat sprechen - äusserst interessante Aufgaben sind, die Freude machen, aber auch eine Herausforderung darstellen. Die Aufgaben sind in den nächsten 4 bis 8 Jahren insofern noch speziell interessant, weil wir in dieser Zeit zusätzlich an unserem Jahrhundertprojekt „Ostumfahrung/Fleckenkonzept“ arbeiten können. Wichtig für eine Position im Gemeinderat ist unter anderem ein gutes Basiswissen, Freude an der Arbeit im Umgang mit Sachfragen und Freude am Umgang mit Menschen, sowie entsprechende Zeit für die Aufgabenerfüllung. Bezüglich zeitlicher Belastung des Gemeinderates arbeiten wir aufgrund der soeben durchgeführten Verwaltungsanalyse daran, den bisherigen Zeitaufwand der Gemeinderäte in Zukunft etwas reduzieren zu können. Trotzdem wird es wichtig sein, dass Interessenten die notwendige Zeit und eine gewisse zeitliche Flexibilität zur Verfügung stellen können.

### Cäcilia Eyholzer

Beim Fussgängerstreifen Thermalbad – Kurpark in Richtung Coop bleiben die Rollstuhlfahrer stecken. Wer ist dafür zuständig? Wer haftet bei einem Unfall?

### Meinrad Moser, Vizeammann

Es geht um den Wasserstein bei diesem Fussgängerstreifen. Wir werden Ihre Anregung aufnehmen.

### Hanspeter Ricklin

Das in der Powerpoint-Präsentation zu Beginn gezeigte Bild hat mich daran erinnert, dass es sich bei diesem Landschaftsfoto am Rhein vermutlich um den alten Campingplatz handelt. Dies ist einer der wenigen Plätze, welche das Baden im Rhein ermöglichen. Dafür müsste aber das Gras gemäht werden, damit der Zugang möglich ist und damit die Wiese als Liegewiese genutzt werden kann.

### Meinrad Moser, Vizeammann

Das Land gehört dem Kanton. Dieses wurde vor ein paar Jahren abgetauscht. Ich werde mit der zuständigen Person des Kantons Kontakt aufnehmen.

### Franz Nebel, Gemeindeammann

Ich danke allen für das Erscheinen und wünsche Ihnen ein schönes Wochenende und erholsame Sommerferien.

## **IM NAMEN DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

**Der Gemeindeammann:**

**Der Gemeindeschreiber:**

Franz Nebel

René Huber